29./XI. 1917

159

Zur Tat!

Ein Ruf an die Besitzenden.

Verstummt sind die Glocken, die Orgeln, sie schweigen;
Ihr Erz muß ja donnern zum blutigen Reigen!
Statt jauchzender Lust in den Straßen die Not,
Der harmvolle Kampf um das tägliche Brot,
Weil grausame Feinde in Hoffnung sich wiegen,
Wo Schwerter versagen, durch Hunger zu siegen!
Wem siedet da nicht in den Adern das Blut,
Wer ballt nicht die Fäuste in bebender Wut?
Und doch: Mag das Herz auch in Grimm sich verzehren —
Gefühle werden dem Jammer nicht wehren.
Die Tat, und immer nur wieder die Tat —
Sie erlöst das Volk, sie errettet den Staat.
Herbei, herbei mit geöffneten Händen,
Zu leih'n, wo es größer noch wäre, zu spenden!
Herbei, was allein die Vereicherung schafft,
Daß nicht unsren Helden erlahme die Kraft,
Daß Sorge nicht bleich mehr die Wangen male,
Daß Sonne von allen Stirnen strahle,
Daß Orgelgesang wieder brause vom Chor
Und Friedensgeläute zum Himmel empor!

Wolfgang Madjera.